



30 Jahre Schlupfhuus

Veranstaltung Jubiläumsfeier 30 Jahre Schlupfhuus Zürich, Grusswort
Veranstalter GZ Hottingen
Datum 1. Oktober 2010

Vor 30 Jahren...

Sehr geehrte Damen und Herren

Zwei bedeutende Stadt Zürcher Häuser feiern in diesen Tagen ihren dreissigsten Geburtstag: Das andere Haus ist die Rote Fabrik. Sowohl kritische als auch wohlwollende Stimmen behaupteten gelegentlich, die Rote Fabrik sei ein Schlupfhuus für unruhige bzw. beunruhigte Jugendliche; der umgekehrte Fall – das Schlupfhuus sei eine Rote Fabrik – ist mir bisher zumindest nicht zu Ohren gekommen.

Rote Fabrik und Schlupfhuus teilen miteinander dasselbe unruhige Geburtsjahr. Dieselben Wiegenlieder. Ich weiss nicht, ob Sie diesen Sound noch im Ohr haben:

Nieder mit dem Packeis.

Mehr Freiheit, weniger Eiszeit.

Wir wollen alles und zwar subito.

Machet aus dem Staat Gurkensalat.

Wir haben Grund genug zum Weinen, auch ohne euer Tränengas.

Wir sind die Kinder, vor denen unsere Eltern uns immer gewarnt haben.

Die beiden Institutionen verbindet mehr als die jugendbewegte Geburtsstunde. Beide Häuser haben sich in den vergangenen dreissig Jahren in ihrem jeweiligen Kontext etabliert. Als etwas Besonderes, aber nicht als Sonderling. Die Rote Fabrik ist für die Stadt Zürich ein unverzichtbarer Kulturort, das Schlupfhuus für den Kanton Zürich ein unverzichtbarer pädagogischer Ort.

Schlüpfen in die Schlupf-huus-löcher

Pädagogischer Ort – das ist ein präziser Begriff. Er umfasst die Professionalität des pädagogischen Angebots auf der einen Seite, die Echtheit der gestalteten Lebensgemeinschaft auf der anderen Seite. Deshalb lässt sich die Qualität eines pädagogischen Orts relativ einfach abschätzen. Hierzu ein paar wenige Hinweise:

- An *pädagogischen Orten* ist es sicher. Der Name sagt es ja bereits: Unterschlupf. Also ein geschützter, ein schützender Ort. Schutz vor Gewalt, Diskriminierung, Missbrauch. Sicher ist ein Ort, wenn er zudem Geborgenheit, Ruhe und Halt vermittelt. Sich orientieren, Perspektiven entwickeln, Grundfragen des Lebens stellen. Das alles gelingt in einem verlässlichen, ruhigen und unaufgeregten Klima.
- An *pädagogischen Orten* ist man fehlerfreundlich. Wer Entwicklungen ermöglichen will, rechnet mit Fort- und Rückschritten, mit Um- und Nebenwegen. Das braucht Platz und Zeit.
- An *pädagogischen Orten* wird Partizipation ermöglicht. Das betrifft: das Haus, die Alltagsabläufe, die Regeln, aber auch den Umgang mit deren Verletzungen. Selbstverständlich auch die eigenen Perspektiven. Partizipation als Mitverantwortung. Sie berechtigt und verpflichtet.
- An *pädagogischen Orten* entwickelt die Lebensgemeinschaft die Kultur des Zusammenlebens. Macht sie verbindlich und hält sie gültig. Tausend kleine Grenzen. An pädagogischen Orten wird deshalb Halt gegeben und Halt gerufen. Von konkreten Menschen an einem konkreten Ort. Verletzungen der Grundwerte und Regeln betreffen immer diese Lebensgemeinschaft und müssen auch von ihr verarbeitet werden. In lebendiger Auseinandersetzung.

Schlüpfen aus den Schlupf-huss-löchern

Selbstverständlich ist das Schlupfhuus in diesem qualitativ anspruchsvollen Sinne ein pädagogischer Ort. Das Schlupfhuus hat sich selbst, seine pädagogischen Angebote stets weiter entwickelt – heute bietet es zeitgemäße individuelle Antworten an auf persönliche Entwicklungsanforderungen oder akute Krisen. Und aus den frühen Jahren verbleibt ein unglaublich treffsicherer Name, zum einen als Glücksfall für das Marketing, zum anderen als beste fachliche Verpflichtung. In der Bezeichnung Schlupfhuus steckt eine abenteuerliche Note. Sie erinnert an die Rote Zora, an Pippi Langstrumpf, Huckleberry Finn und Tom Sawyer, ja sogar an Heidi und Harry Potter – denn sie alle mussten sich mehrmals und aus Not einen Unterschlupf organisieren. Sie alle wuchsen bekanntlich ohne elterliche Sorge auf. Das trifft nebenbei gesagt auf fast alle Helden der Kinder- und Jugendliteratur zu, auch auf alle uns mittlerweile lieb gewordenen Disneyfiguren wie Mogli und Alice, aus dem Dschungelbuch und aus dem Wunderland, Frodo oder sogar den Clownfisch Nemo. Kinder allesamt, die anderswo als bei ihren eigenen Eltern Unterschlupf gesucht und mehr oder weniger gefunden haben. Ich komme darauf zurück.

Der Name Schlupfhuus setzt grundsätzlich oder vorbehaltlos diejenigen ins Recht, die einen Unterschlupf brauchen. Und das ist für die Unterschlupfsuchenden manchmal eine lebensrettende Botschaft. Und mehr braucht es vorerst gar nicht. Erst später heisst es dann: Sich vorbereiten aufs wieder Ausschlüpfen: Wer Unterschlupf bietet, erinnert auch rechtzeitig daran, d.h. zur richtigen Zeit, dass es irgendwann ans Ausschlüpfen geht. Der pädagogische Ort ist kein dauerhafter, sondern ein vorübergehender Schonraum – der Begriff ‚Schonraum‘ stammt übrigens aus den Gründungsstatuten des Schlupfhuus. Zum Schluss ist das Schlupfhuus aber kein Schonraum, sondern ein Entwicklungsraum. Denn nach der Massgabe des pädagogischen Orts gilt: Ein gutes Schlupfhuus muss ein gutes Schlüpfhuus sein! Vermutlich ist das sowieso die

höchste fachliche Anforderung in der Kinder- und Jugendhilfe: nämlich jeweils beides – also Unterschlupf und Ausschlüpfen – voll und ganz und immer wieder aufs Neue zu ermöglichen. Nachdem, was ich heute Abend zu den ersten Wochen und Monaten des Schlupfhuus gehört habe, darf ich annehmen, dass sich das Schlupfhuus in den letzten dreissig Jahren in eben diesem Spannungsfeld bewegte, entwickelte und definierte.

Ausschlüpfen aus dem Ei

Damit komme ich bereits zum Schluss. Ausser dem Schlupfhuus und der Roten Fabrik gibt es noch jemanden, der in diesen Tagen 30 wird. Auch in diesem Fall wurde auf ähnlich erfolgreiche Weise wie beim Schlupfhuus – allerdings weltweit – Marketing betrieben. Wie beim Schlupfhuus das Haus ist auch in diesem Fall die süsse Hülle als Verheissung immer dieselbe geblieben. Verändert haben sich nur die Angebote und Figuren im Innern. Damit sind wir wieder bei den Helden der Kinder- und Jugendliteratur: Denn aus dem Ei schlüpft unter anderem: Mogli aus dem Dschungelbuch, Alice aus dem Wunderland, Robin Hood aus dem sherwood forest oder Frodo aus dem Herr der Ringe. Dieses Geburtstagskind ist also auch sehr erfolgreich, sehr konstant und doch erfinderisch. Umstritten ist hier einzig, ob es „pädagogisch wertvoll“ ist, von den Kalorien schon gar nicht zu reden. Als Geburtstagsgeschenk habe ich Ihnen ein paar dieser (Kinder-)Überraschungseier mitgebracht.

Ich danke Ihnen im Namen der Bildungsdirektion, im Namen von Bildungsdirektorin Regine Aepli für Ihre tagtägliche Schlupfhuus-Arbeit und wünsche weiterhin viel Erfolg beim Ausschlüpfen!

André Woodtli, Amtschef Amt für Jugend und Berufsberatung